

# Langenthal als Zwischenstation

**EISHOCKEY** Der SC Langenthal trifft heute Abend auswärts auf die SCL Tigers (19.45 Uhr). Fehlen werden weiterhin zahlreiche Spieler. Darunter Marc Schefer, der sich kürzlich einer Operation unterziehen musste und deshalb noch länger ausfällt. David Stämpfli wird in die Bresche springen.

Langenthals Sportchef Noël Guyaz hat gestern neue Hiobsbotschaften vermelden müssen. Der Langzeitverletzte Marc Schefer wird weiterhin fehlen. Der zuletzt im ersten Abwehrpaar eingesetzte Verteidiger war schon früh in der aktuellen Saison verletzt, kehrte dann für ein Spiel zurück, ehe er erneut ausfiel. Nun musste sich Schefer sogar einer Rückenoperation unterziehen, daher ist weiterhin nicht sicher, ob und wann er in der laufenden Spielzeit zurückkehren wird. Neben Marco Schüpbach fehlt dem SCL somit also ein zweiter wichtiger Verteidiger. Schefer war zudem ein Rechtsschütze und somit sehr wichtig für das Powerplay. Zuletzt wurde er zwar erfolgreich durch Stürmer Pascal Gemperli auf dieser Position ersetzt, den-



Zugs David Stämpfli will bei Langenthal Spielpraxis sammeln.

Marcel Bieri

noch wird der SCL Schefer vermissen. Es besteht kein Zweifel, dass Guyaz darauf mit einem Transfer reagieren wird.

Für die heutige Partie gegen die SCL Tigers wird aber David Stämpfli in die Bresche springen. Der Verteidiger vom EV Zug absolvierte in dieser Saison bereits sechzehn Partien mit dem SCL. «Das ist ein Zwischenschritt, den ich machen muss. Ich trainiere in Zug und kann in Langenthal Spielpraxis sammeln», erklärt Stämpfli. Dies sei für seinen Trainer Harold Kreis wichtig, er selbst hoffe, sich so besser in der NLA durchsetzen zu können. Da sei es auch kein Problem, in zwei unterschiedlichen Systemen mit unterschiedlichen Mitspielern eingesetzt zu werden. «Letztlich ist es immer noch Hockey. Und auch der SCL ist ein gut funktionierendes Team. Daher ist das nicht weiter schwierig.»

## Unangenehmer Gegner

In der letzten Saison spielte Stämpfli noch bei Ajoie in der NLB, danach wollte ihn Ex-SCL-Sportchef Reto Kläy nach Langenthal transferieren. Als Kläy nach Zug wechselte, nahm er Stämpfli gleich mit. In der NLB

gehört der Innerschweizer zu den besseren Verteidigern. In Langenthal will er sich aber dennoch anpassen. «Ich versuche immer, die Spieler, die fehlen, zu ersetzen», erklärt der 24-Jährige. Für die gegnerischen Stürmer ist Stämpfli ein unangenehmer Gegner, weil er körperbetont agiert. Zudem kann Stämpfli einen guten ersten Pass spielen und ist mit seinen guten Schussqualitäten von der blauen Linie im Powerplay sehr wertvoll. Für die NLA müsse aber alles noch schneller gehen, sagt Stämpfli.

## Optimistisch ins Derby

Gerade der heutige Vergleich mit den Emmentalern dürfte auch für Stämpfli eine Herausforderung werden. Die Tigers stehen mit 17 Punkten deutlich vor Langenthal und haben 10 Punkte Vorsprung auf den zweiten Rang. «Die Tigers haben eine gute Offensive. Da spielt man als Verteidiger manchmal ein bisschen defensiver und vorsichtiger», sagt Stämpfli. Und trotz der Aussenreiterrolle ist für den 24-Jährigen klar: 3 Punkte sind Pflicht. «Wir wollen unbedingt gewinnen. Deshalb tippe ich auf einen 3:2-Sieg.»

Leroy Ryser